

# 31 RETRODIGITALISIERUNG

## mit Goobi

Dr. MICHAEL VOSS // DR. YONG-MI RAUCH

Im Rahmen der bibliothekarischen Dienstleistungen spielt die Digitalisierung eine bedeutende Rolle. Die Digitalisierung ermöglicht nicht nur einen unmittelbaren Zugriff auf Ressourcen, sondern eröffnet auch neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Arbeit und der Bestandspräsentation, z. B. die thematische Zusammenstellung über verschiedene Materialien, Sammlungen und Standorte hinweg. Außerdem hat sich die Digitalisierung als wichtiges Mittel in der Bestandserhaltung etabliert. Durch die Digitalisierung werden fragile, historische und wertvolle Werke gesichert, auf lange Sicht archiviert, vor unnötiger Beanspruchung geschützt und gleichzeitig ein zeitgemäßer Zugriff für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und für die Allgemeinheit gewährleistet.

An der UB wurde 2013 eine neue Arbeitsumgebung mit der Software *Goobi* eingerichtet. Damit sind die Voraussetzungen für eine effektive Digitalisierungsroutine und eine planmäßige Retrodigitalisierung der Sammlungen geschaffen. Bereits seit mehreren Jahren werden an der UB Bestände digitalisiert. Die Arbeiten

erfolgten aus Gründen des Bestandsschutzes oder auf Nutzeranfragen hin. Diese Digitalisate sind auf dem edoc-Server der HU (<http://edoc.hu-berlin.de>) verfügbar. Zum Blättern in Digitalisaten war dort auch als »schnelle Lösung« ein eigener Viewer implementiert worden, doch konnte diese Lösung den neuen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Als Service-Leistung wird die Digitalisierung schon seit 2006 angeboten. Sie wurde im Rahmen des EU-geförderten Projekts *Digitisation on Demand (DOD)* bis 2008 eingerichtet und im Nachfolgeprojekt *E-Books on demand (EOD)* von 2008 bis April 2014 ausgebaut. Bei *EOD* handelt es sich um einen kooperativen Lieferdienst für urheberrechtsfreie Werke, den derzeit etwa 35 europäische Bibliotheken anbieten. Gegen ein moderates Entgelt können Nutzerinnen und Nutzer Werke aus dem Bestand der UB bestellen. Sie haben die Möglichkeit, in einem eigenen *EOD*-Verbundkatalog zu recherchieren, außerdem zeigt direkt im Bibliothekskatalog ein *EOD*-Button an, welche Bücher als E-Book angefordert werden können. Der Besteller erhält schließlich hochauflösende,

mit OCR-Programm bearbeitete Dateien zur persönlichen Nutzung. OCR-Bearbeitung sowie die Rechnungsbearbeitung sind ebenfalls kooperativ organisiert. Die Digitalisate werden von der besitzenden Bibliothek anschließend auch in die eigenen Repositorien transferiert. Parallel wurde an der UB die Anforderung immer dringlicher, gezielt Bestände der Bibliothek zu digitalisieren und der Forschung bereitzustellen. Auch im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten ist die Digitalisierung oft integrativer Bestandteil. Der Wunsch der UB, eigene Sammlungen, wie Gelehrtenbibliotheken, die Flugblattsammlung 1848/49, die Sammlung der Kolleghefte oder die Vorlesungs- und Personalverzeichnisse der Universität, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen führte dazu, dass ab 2010 über die Implementation von Workflow-Systemen und neuen Präsentationssystemen an der UB diskutiert wurde.

Die Entscheidung fiel für die Implementation des Digitalisierungs-Workflow-Systems *Goobi* und den Viewer der Firma IntraData. Zur Unterstützung wurde ein Support-Vertrag mit IntraData

abgeschlossen. Der Vorteil dieser Lösung liegt darin, dass *Goobi* im Bibliotheksbereich entwickelt wurde, als Open-Source-Lösung von den kooperierenden Bibliotheken gemeinsam betreut und den aktuellen Anforderungen an Metadaten und Langzeitarchivierung gerecht wird. Die größten Herausforderungen bei der Einführung von *Goobi* bestanden darin, die innerbetrieblichen Arbeitsabläufe abzustimmen und diese im Workflow-System umzusetzen. Dabei wurde die Übernahme von Titeldaten aus dem Bibliothekssystem *ALEPH* programmiert und die an der UB genutzte *Regensburger Verbundklassifikation (RVK)* in einer größeren Systematik abgebildet. Auf dem Digitalisateserver wird diese systematische Zuordnung als »Wissensgebiete« bezeichnet. Anfang 2013 wurde dann begonnen, die Digitalisierung an der UB über den Workflow-Server *Goobi* zu steuern. Begonnen wurde mit der sammlungsbezogenen Digitalisierung sowie den Digitalisaten zum Bestandsschutz. Die im Rahmen des *EOD*-Netzwerkes digitalisierten Titel werden bislang noch nicht mit *Goobi* veröffentlicht.

## 3.1

von den  
**Wier Heymons**  
 Kindern, Fa Biblioth.  
 Adelhart, Ritsart, Writart, und  
 Reinold, Frider. Mail.  
 Samt ihrem Ross Beyart, was ~~Reinold~~  
 terliche Thaten gegen die Heyden zu Zeiten Karoli  
 Magni, König in Frankreich und ersten Röm.  
 Kayserß begangen haben.  
 Diesem ist beygefügt, das Leben des H. Rei-  
 noldi, des jüngsten von den vier Gebrüdern, was  
 er für Wunderzeichen und Mirakeln, durch Zu-  
 lassung Gottes gethan hat.



Gedruckt zu Edlin, 1808.

Im 2. Halbjahr 2013 wurden die Workflows für das DFG-Projekt »Digitalisierung deutschsprachiger Kernzeitschriften der Volks- und Völkerkunde« eingerichtet. Für die Zeitschriftendigitalisierung ergeben sich spezifische Anforderungen, so dass auch hier neue Workflows definiert und die Datenübernahmen aus ALEPH angepasst werden mussten.

In kurzer Zeit konnten die unterschiedlichen Projekte koordiniert und die Digitalisierungsroutine aufgenommen werden. Gleichzeitig befinden sich die Arbeiten und Projekte noch im Anfangsstadium. Besonders die Präsentation der Digitalisate auf den Webseiten der UB und im *Intranda-Viewer* ist noch im Aufbau. Auch müssen die Digitalisate, die noch vor der »Goobi-Zeit« entstanden sind, auf den Digitalisate-Server transferiert und ein einheitliches Angebot geschaffen werden. Die Migration der ca. 600 Digitalisate vom *edoc*-Server auf die neue Plattform wurde bereits konzipiert und programmiert. Ebenso sind die *EOD*-Digitalisate in *Goobi* zu integrieren. Dazu ist eine erneute Bearbeitung der Metadaten notwendig. Für neue *EOD*-Aufträge wurden die nötigen

*Goobi-Workflows* bereits vorbereitet. Diese Vorhaben sollen im Jahr 2014 bearbeitet werden. Betrachtet man die neuen Projekte, die bereits in Aussicht stehen, und die bedeutenden Sammlungsbestände der UB, die bislang noch unzureichend erschlossen sind, wird deutlich, dass die geschilderten Anfänge mit *Goobi* nur den Auftakt zu einer umfassenden Digitalisierungsstrategie an der UB darstellen. ■